

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

275 (22.11.1899) Abendblatt

Abgabe:
Wöchentlich 10 Pf. mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Aufschlaggebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.
Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühren:
Die 1spaltige Kolonelleile oberer Raum für 20 La. Inserate 15 Pf., für 40 w. ärtige Inserate 20 Pf., im Restamtteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.
Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 275. Abendblatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 22. November 1899. 1899

Die Pflicht der Verständigung.

2 Karlsruhe, 22. Nov.
Die Wahlvorgänge des Landbezirks Karlsruhe geben zu allerlei Bemerkungen Anlaß, am meisten aber mögen sie der konservativen Parteileitung und dem konservativen Vertreter zu denken geben. Es stand auf des Messers Schneide, daß der Wahlkreis der Sozialdemokratie ausfiel. Nur mit drei Stimmen siegte Herr v. Stockhorner in dem entscheidenden dritten Wahlgang über den sozialdemokratischen Gegner. Sind die Sozialdemokraten in dem Bezirk wirklich so stark geworden? Keineswegs. Sie hätten bei richtigem Vorgehen nicht einmal so viele Wahlmänner erlangt, wie ihnen zufließen, geschweige, daß sie die Wahl gefährden konnten. Aber der Herr v. Stockhorner, der zugleich an der Spitze der konservativen Partei steht, hat eine besondere, wenn auch nicht gerade beweisenswerte Vorliebe, sich in Verhandlungen mit solchen Parteien einzulassen, auf die nun einmal kein Verlaß ist. Auch eine Abweisung, die in der Form kaum noch höflich zu nennen ist, macht ihn darin nicht irren. Wer erinnert sich nicht, wie im Jahre 1897 bei der Nachwahl nach dem Tode des Fürsten von Fürstenberg von den Konservativen, d. h. von Herrn v. Stockhorner dem Centrum im 2. Bezirke die konservativen Stimmen angeboten wurden, wie aber Herr Wacker mit der ihm eigenen Deutlichkeit das Anerbieten zurückwies? Das hielt freilich Herrn von Stockhorner nicht ab, in der letzten Session des Landtags den Centrumsanträgen gegenüber eine Stellung einzunehmen, die bis weit in das konservative Lager hinein eine starke Verstimmung hervorrief. Das Centrum scheint indessen für diese Haltung wenig Dankbarkeit gezeigt zu haben. In Beierheim sollen Ultramontane und Sozialisten nach bayerischem Muster ein Einvernehmen schon bei den Urwahlen beschlossen haben. Man giebt sonst den bösen, kulturkampferischen Nationalliberalen die Schuld, daß das „staats-treue, ordnungsliebende, monarchisch gesinnte“ Centrum zu seinem Schmerze mit den Sozialdemokraten partiiert muß. Handelt es sich in Beierheim und überhaupt in den Gemeinden des Bezirkes, in denen Centrumsstimmen von Belang sind, um einen Nationalliberalen? Hat man davon gehört, daß diese Stimmen für Herrn v. Stockhorner mobil gemacht wurden?

Wie bei dem Centrum, so erging es dem konservativen Führer bei den Antijemiten. Diese neue Sorte staatsverhaltender Elemente haben mit der konservativen Parteileitung Vereinbarungen getroffen, um möglichst viele Wahlmännerstimmen zu erlangen. Diese nehmen sie schamlos in Empfang und stellen trotz der Abmachung einen eigenen Kandidaten auf, empfehlen ihn in einem Wahlauftruf, der einen Ton anschlagt, wie man ihn sonst bei einem wenig vorichtigen Sozialdemokraten vernimmt. Als sie mit ihrem Kandidaten im zweiten Wahlgang nicht durchgegangen, gingen sie in ihrer Weisheit zu den Sozialisten. Diese Erfahrung wird den Konservativen hoffentlich genügen.
Es ist selbstverständlich, daß jede Partei für sich sorgt. Kein verständiger Mensch kann ihr das übel nehmen. Aber die Rücksicht auf die Partei darf nicht so weit gehen, daß das Wohl des höhern Ganzen darüber vergessen wird. So liegen die Dinge im Landbezirk Karlsruhe einmal nicht oder nicht mehr, daß eine monarchische Partei sich nur nach ihren eng begrenzten Anschauungen richten darf. Hätte man, was dringend geboten war, sich mit den Liberalen verständigt und wäre man, was leicht zu ermöglichen war, in eine gemeinschaftliche Agitation eingetreten, so wäre weder die relative Mehrheit der Wahlmännerstimmen, die Sozialisten zugefallen, noch 36 den Antijemiten. Selbst als die Kandidatur Stockhorner bereits aufgestellt war, wurde den Konservativen bei einer Besprechung in Graben liberalerseits eine Vereinbarung angeboten. Doch nein, die Kraftprobe sollte gemacht werden, nun sie ist danach ausgefallen.
Wie verhielten sich nun die Mitglieder der nationalliberalen Partei? Man hat keine Agitation eingeleitet, um die Verpöchterung nicht zu vergrößern, die nur den Sozialisten zu gute kommen mußte. Man hat auch noch nach der Versammlung in Graben in den Gemeinden, in denen eine Verständigung Aussicht bot, auf die Aufstellung einer gemeinschaftlichen Wahlmännerliste hingearbeitet. Man setzte sich über das abwesende Verhalten der konservativen Partei hinweg, man suchte die geradezu unbegreifliche Haltung, die Herr v. Stockhorner auf dem letzten Landtage einnahm, zu verstehen und gab ihm im zweiten und dritten Wahlgang die liberalen Stimmen, um den Sieg des Sozialisten zu verhindern. Wie anders verfuhr die konservative Parteileitung, die konservative Presse bei der Reichstagswahl des Jahres

1898. Nicht bloß, daß sie eine eigene aussichtslose Kandidatur in Karlsruhe aufstellte, nicht bloß, daß sie verlangte, die Liberalen, denen dann in der Stadt allein 5000 Stimmen zufließen, sollten zugunsten der Konservativen verzichten, die etwas über 300 erhielten, bei der Stichwahl gab man wohl die Parole für den nationalliberalen Kandidaten aus, aber an demselben Tage hielt die „Badische Landpost“ den Nationalliberalen ein Sündenregister von zwei Spalten vor und dieses in einem Augenblicke, um von der inneren Berechtigung der Vorwürfe ganz zu schweigen, in dem die Sozialdemokraten sich anschießen, die Residenz zu erobern. So kam es denn, daß auf der Gardi so viele Wähler das Sündenregister für ernstler nahmen, als die Parole, daß dann z. B. in Eggenstein 150 Wähler, in Graben 180, in Knielingen 240 u. s. f. zu Hause blieben, während schon 220 Stimmen allein für den Sieg der Liberalen genügt hätten. Infolge dieses Verhaltens ist Herr Wed in Reichstagswahl. Wenn nun die Liberalen ebenso verfahren wären, dann sähe Herr v. Stockhorner nicht im Landtage. Wären sie bei ihren weißen Zetteln verblieben, dann hätte der konservative Bewerber im zweiten Wahlgang seine 47 Stimmen wieder erhalten, im dritten etwa 60—65, der Sozialist hätte aber mit 74 Stimmen siegt. Es geschah nicht, den Liberalen verdankt Herr v. Stockhorner sein Mandat. Sie haben nicht um seinetwillen für ihn gestimmt, gewiß nicht. Sie haben gehandelt, wie sie als Glieder einer staatsfreien und monarchischen Partei handeln mußten, obwohl ihnen bei den Reichstagswahlen kein gutes Beispiel gegeben wurde.

Nicht um die Gegenstände, die uns von der konservativen Partei trennen, zu vertiefen, haben wir diese Erörterungen angefaßt, sondern um den klaren Beweis zu liefern, daß die ordnungsliebenden Parteien, zu denen wir gegenwärtig das badische Centrum nicht zählen können, besseres zu thun haben, als sich rücksichtslos zu bekämpfen. Wenn man aber eine Verständigung will, dann ist ein Nachgeben von beiden Seiten nötig. Diese Erkenntnis ist hoffentlich der konservativen Partei nach diesen letzten Erfahrungen recht deutlich geworden. Eine Verständigung der Art, die aber heutzutage mehr noch, als jemals, da revolutionäres Treiben und verheerendes Demagogentum in verschiedenartigen Gewändern ihren Prozentanz aufzuführen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kanalgegnen. Wie nach dem „Damb. Korresp.“ verlautet, hat der Kaiser auf der Lezinger Hofjagd den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses v. Ströher und verschiedene andere Gäste, die als Kanalgegnen bekannt sind, zwar begrüßt, aber nicht ins Gespräch gelassen.

Bei der Revision der Unfallversicherung wird, wie verlautet, auch beabsichtigt, eine Aenderung in den der Unfallversicherung in der Land- und Forstwirtschaft dienenden Vorschriften zu treffen und zwar dahin, daß den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ebenso wie dies bisher schon bei den gewerblichen der Fall war, das Recht gewährt wird, in den Unfallversicherungsbedingungen das in den Betrieben von den Verletzten zur Verhütung von Unfällen zu beobachtende Verhalten unter Bedrohung der Züchtungsarbeiten mit Geldstrafe anzunordnen. Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sind zwar nach dem jetzigen Gesetze bezeugt, die gegen die Unfallversicherungsbedingungen handelnden Berufsgenossen mit Strafen zu belegen, gegenüber den Arbeitern steht ihnen ein solches Recht dagegen nicht zu. Wahrscheinlich erhofft man von der geplanten Aenderung auch eine Verlebung der Thätigkeit der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung. Während nämlich die gewerblichen Berufsgenossenschaften mit ganz wenigen Ausnahmen Unfallversicherungsbedingungen, einzelne sogar außerordentlich einschneidende, erlassen haben, ist die Zahl der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, welche ähnlich vorgegangen sind, sehr klein, obschon das Reichsversicherungsamt einen Entwurf zu solchen Vorschriften für die Landwirtschaft vor längerer Zeit ausgearbeitet hat.

Die deutschen Katholiken Bosens. Die in Bosnien erscheinenden polnischen Blätter melden, der Kaiser habe durch den Oberpräsidenten Ritter von dem Erzbischof Stabilewski eine größere Berücksichtigung der Interessen der deutschen Katholiken gefordert.
Der verstorbenen General v. Gendun. war am 5. April 1821 zu Breslau geboren, trat im Jahre 1838 aus dem Kadettenkorps als Leutnant ins 9. Infanterie-Regiment, wurde, nachdem er den Feldzug 1848 in Baden mitgemacht hatte, 1852 Oberleutnant

im 1. Dragoner-Regiment, 1857 Mittmeister im 8. Ulanen-Regiment, 1860 Escadron-Chef im Dragoner-Regiment Nr. 8, 1862 im Dragoner-Regiment Nr. 7, in welcher Stellung er 1864 am dänischen Feldzuge teilnahm, 1865 Major, 1866 etatmäßiger Stabsoffizier im Ulanen-Regiment Nr. 6, das er in den österreichischen Krieg begleitete. Im deutsch-französischen Kriege führte er das 13. Infanterie-Regiment, mit dessen Führung er am 10. Dezember 1867 beauftragt worden war. Bei Wörth zeichnete er sich in hervorragender Weise durch die bekannte Attacke bei Moosbrunn aus. Nach der Kapitulation von Sedan war er vorübergehend Kommandant des Platzes. Da bekanntlich viele Pferde zu übernehmen, unterzubringen und zu verteilen waren, wurde ein energischer und umsichtiger Kavallerie-Offizier zu diesem Posten anserieben. Am 18. Januar 1871 erfolgte seine Ernennung zum Oberst, 1873 wurde er unter Stellung à la suite des Regiments mit der Führung der 21. Kavalleriebrigade beauftragt, 1875 zum Generalmajor, 1876 zum Chef des Militärreiterinstituts und 1881 zum Generalleutnant ernannt. Nachdem er 1884 mit dem Befehl über die Kavalleriedivision des 15. Armee-Korps zu Metz betraut worden war, wurde er am 11. April 1885 zum Generalkommando des 15. Armee-Korps kommandiert, um als Adlatus des Feldmarschalls Frhrn. v. Mansteuff zu fungieren und denselben in seiner Eigenschaft als kommandierender General zu vertreten. Nach dem Tode des Statthalters wurde er 1885 mit der Führung des Korps beauftragt, das er im darauffolgenden Jahre bei dem großen Kaisermandeur in den Reichslanden Kaiser Wilhelm I. vorführte. 1887 wurde er zum Kommandeur des Korps und 1888 zum General der Kavallerie mit Patent vom 14. April 1888 ernannt. 1890 nahm er seinen Abschied. General v. Gendun gehörte f. Zt. zu unseren besten und schneidigsten Reiterführern. Seine militärischen Verdienste sind durch die höchsten Orden ausgezeichnet worden, er besaß u. a. das Großkreuz des Kronenordens und das Eisener Kreuz 1. Klasse.

Reichsgerichtsrat a. D. Mittelstädt hat sich, wie nachträglich bekannt wird, selbst das Leben genommen. Am Samstag abend veranlaßte der Kranke seine Gattin auszugehen und schob sich eine Kugel in den Mund. Er war augenblicklich tot. In einem langen Abschiedsschreiben hat er seine Frau und seine Kinder um Verzeihung für den Schmerz, den er ihnen bereitet, und erklärt, daß ihm das Leben unträglich geworden sei. Nach seinem Austritt aus dem Reichsdienste war der in hohem Grade nervös leidende Mann zunächst nach der Schweiz gegangen. Hier ist 1897 die vielbesprochene Flugschrift „Vor der Flut“ entstanden. In den folgenden Jahren hat er dann in Frankfurt gelebt und noch die kleine Schrift „Die Affäre Dreyfus“ verfaßt, zu der er das Vorwort aus Benedig, den 13. Juni 1899, datierte.

Marine-Angelegenheiten. Die im Marine-Kabinett redigierte und auf Befehl des Kaisers herausgegebene „Rang- und Quartiersliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1900“ ist jenseit zur Ausgabe gelangt. Da nämlich auch die „Mangliste von Beamten der Kaiserlichen Marine“, redigiert im Reichs-Marine-Minist., herausgegeben wurde, so bietet sich in beiden Werken eben jetzt, wo das allgemeine Interesse sich unserer Streitkraft zur See besonders zuwendet, eine Uebersicht über den gesamten Personalstand der Marine und über die Verwendung und Standort unserer Schiffs-macht. Die Werke sind im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen.

Marineneuigkeiten. Der Abfahrts-Transport für S. M. S. „Kaiserin Augusta“, „Hertha“ und „Gefion“ ist mit Dampfer „Prinz Heinrich“ am 21. November in Penang (Halbinsel Malacca) eingetroffen und hat am denselben Tage die Reise nach Singapore fortgesetzt. S. M. S. „Stosch“ ist am 19. November von Porto Cabello nach Curaçao in See gegangen, am 20. d. M. daselbst angekommen und beabsichtigt am 27. November nach Trinidad wieder in See zu gehen. S. M. S. „Geier“ ist am 19. November in Acapulco angekommen und wollte am 22. November nach San José de Guatemala in See gehen. S. M. S. „Hela“, Kommandant Korvettenkapitän Rampold, ist am 20. November in Portsmouth angekommen und soll am 22. November von da wieder in See gehen.

Italien.

Oesterreichisch-italienischer Zwischenfall. Aus Niv a (Gardasee), 19. Nov., wird gemeldet: Dieser Tage sollte der Billek-fasser des Dampfers „Mocenigo“ von der Polizei wegen nicht-licher Exzesses, Widersetzlichkeit und Wachbeleidigung von der österreichischen Polizei verhaftet werden. Es gelang ihm jedoch, auf dem Dampfer zu entkommen, der seine Hundsjahrt auf dem Gardasee antrat; als der Dampfer wieder in Niva anlegte, wollte

Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Windsor.

Windsor, 20. November.
Zehn Minuten vor 2 Uhr trat der kaiserliche Zug in Windsor auf dem Westbahnhohe ein, welchen nur eine kurze Zufahrt vom Schlosse trennt, das dem Bahnhof gegenüber majestätisch aufsteigt. Windsor hatte sich festlich geschmückt und die Häuser waren über und über mit Fahnen behangen, unter denen britische und deutsche am zahlreichsten vertreten waren; aber kaum eine von allen Fahnen der Welt fehlte. Sie und da sah man auch ein großes Sternennbanner, ohne daß sich jedoch im geringsten die Tendenz ausdrückte, als wolle man für die anglo-sächsische Trinität demonstrieren. Ueber den Fahrweg waren von 50 zu 50 Schritt Schützen mit unzähligen Fahnen zwischen venetianischen Mäuten ausgespannt; auch an Wappenschildern des englischen und preussischen Königshauses, sowie an Gelegenheitsinschriften fehlte es nicht. Auf einem dreier blauen Bande, das sich über dem Eingange zur Straße ausspannte, auf welcher der Kaiser zum Schlosse fuhr, stand in mächtigen goldenen Lettern: „Windsor welcomes Emperor and Empress“, und auf der anderen Seite, die dem Kaiser leider im Rücken blieb: „May we always be united.“ Uebrigens wurde der Kaiser für den Entgang dieser Inschrift durch eine andere entschädigt, die ihm gleich bei der Ausfahrt entgegenblitzte: „Unity is strength.“
Der Bahnhof von Windsor war reich mit Fahnen und roten Teppichen geschmückt. Ein anheimelndes Kammermädchen brante in dem kleinen, ausschließlich für die Königin und ihre Gäste bestimmten Wartepavillon. Vor diesem Pavillon hatten der Prinz von Wales in der Uniform seines preussischen Ulanenregiments, die Herzogin von York und Cambridge, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, die Herzogin von Connaught, dann der Vordmayor und die Aldermen von Windsor in ihren pelzverbrämten Scharlachroben Aufstellung genommen. Man sah daselbst auch die Gemahlin und die Tochter des Vordmayors; letztere, eine blonde Sweet Seventeen, trug ein Bouquet aus Marjoram-Blüten und roten Ortblümen mit langen Schleifen in den Farben der Stadt Windsor. Auf dem unteren Teile des

Berons war eine Ehrenkompanie der Gardegrenadiere aufgestellt, deren Hülfen in den roten Röden und den schwarzen Bärenmützen einen prächtigen Anblick boten. Ihnen gegenüber, an der Wand des geräumigen Zufahrtshofes stand eine Escadron jener schmucken Leibgarde zu Pferde; die rot-weißen Uniformen und silberglänzenden Helme der Reiter und die edlen Kappen erregten die Bewunderung jedes Fremden, wenn er die Horse Guards in Whitehall die Wache beziehen sieht. Weiter hinten standen die Postwagen, bequeme vierhändige, mit blauem Tuch ausgelegene Landauer; die Kutscher und Lakaien tragen lange rote Röde, weiße Hosen und gepuderte Perücken. Die ersten zwei Wagen waren à la Daumont mit vier Eisenstimmeln bespannt.

Der um eine Ede herum einfarbende Hofzug kam geräuschlos und glatt wie ein Raden heran. Alle Blicke wendeten sich dem Zuge zu, der an der Maschine das große königliche Wappen trug. In den ersten Wagen befanden sich die Mitglieder des Gefolges. Hierauf kam der Galawagon, in dessen Mitte der Kaiser und die Kaiserin, mit dem Gesichte der Plattform zugewandt, standen. Raum hatten sie die Mitglieder des englischen Königshauses erblickt, so grüßten sie lebhaft und freundlich. Der Kaiser schwang wiederholt die Rechte kameradschaftlich. Mit einem leichten Satze sprang die Kaiserin, die ein blaues Hüßchen und unter einem grauen Mantel ein lichtgraues Kleid trug, ohne fremde Beihilfe aus dem Wagon, dessen Boden mit dem Beron auf einem Niveau ist. Sie umarmte den Prinzen von Wales, dann die Prinzessin Christian und die Herzogin von Connaught, alle in der herzlichsten Weise. Von der Kaiserin wendete sich die Prinzessin Christian sofort dem Kaiser selbst zu, der sie lebhaft umarmte und küßte. Diefelbe Herzlichkeit markierte die Begrüßung des Kaisers mit dem Prinzen von Wales. Sie schlossen einander lange in die Arme, und der Kaiser küßte ihn fest auf beide Wangen. Der Prinz von Wales hieß den Kaiser sodann im Namen der Königin willkommen, und es entspann sich zwischen dem Kaiserpaare und den Mitgliedern der Königsfamilie eine formlose, aber animierte Konversation, wobei die fröhliche Umgebung des Kaisers sich auf alle anderen übertrug. Weidert sah man den Willen, einander angenehm zu sein, und die

Zeugen dieses intimen Schauspielers vergaßen wirklich für Augenblicke die Politik, denn das Familiäre überwiegt und man dachte nur daran, der Wiederbegegnung von Verwandten beizuwohnen, welche nach einer längeren Periode der Spannung sich von neuem finden, anfangs etwas nervös und erregt, aber mit festen Vorsätzen für ein künftiges Einvernehmen. Auf allen Lippen spielte während der ganzen Scene freudiges Lächeln. Es folgte die Vorstellung der Suiten. Der Prinz von Wales hatte für jeden ein freundliches Wort, der Kaiser, dem seine englische Admiralsuniform ein ungewohntes Aussehen gab, nicht minder.

Unter diesen waren aber die zwei jungen Prinzen August Wilhelm und Oskar vergessen worden. Befehden standen sie in ihren schmutzigen Matrosenanzügen mit ihrem Erzieher abseits und betrachteten die Scene mit Aufmerksamkeit, indem sie ganz leise Bemerkungen austauschten. Da wendet sich Kaiser Wilhelm plötzlich um wie einer, der sieht, daß er etwas Wichtiges vergessen hat, kommt auf die Prinzen zu und ruft heiter: „Come along, my boys!“ seine Rechte auf die Schulter des älteren legend. Schon stand auch der Prinz von Wales hinter dem Kaiser, ehe dieser noch Zeit fand, seine Süchnen mitzunehmen. „Let me introduce to you my boys!“ ruft der Kaiser fröhlich, zum Prinzen von Wales gewendet, der sich lächelnd zu seinen Großvater und beiden herzlich die Rechte schüttelt. Gestimmt treten dann die beiden kleinen Brüder zurück, und man hört den älteren dem jüngeren ins Ohr raunen: „Das ist der Prinz von Wales!“

Endlich schied man sich zur Abfahrt an. Die Herrschaften gehen durch den Pavillon, um sofort in den Wagen zu steigen. Die Kaiserin nimmt mit liebevollstem Danke das Bouquet der Tochter des Vordmayors entgegen und beisteigt sodann den ersten Wagen à la Daumont mit der Prinzessin Christian, Herzogin von Connaught und der Prinzessin von Wattenberg. Es ertönt Trommelwirbel, die Militärmusik spielt „Heil dir im Siegestranz“, dessen Melodie ja mit „God save the Queen“ identisch ist. Die Garde präsentiert. Hurra! tönt es dem Wagen nach, Hurra! Hurra! dann Pause. Der zweite Wagen à la Daumont fährt vor. Da nimmt der Kaiser mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von York in preussischer Dragoneruniform und dem Herzog von

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. November.

Die Ausstellung in der Landesgewerbehalle der Firma...

Musikbildungsanstalt. Der IV. Schüler-Vortrag...

Schüler-Vortrag Samstag, den 25. d. M., nachm.

Die neuerrichtete Friseur- und Friseurinnen-Schule...

Polizeibericht. In der Nacht vom 19./20. d. M. wurde...

Stillingen, 21. Nov. Von einer Pforzheimer Silberwaren...

Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3-4 Uhr.

Dämmerstunde! Draußen war's heute unheimlich und...

Antliche Nachrichten.

E. R. D. der Großherzog hat unterm 18. Okt. ferner...

E. R. D. der Großherzog hat unterm 29. Okt. begm. 8. Nov.

Der Staats-Anzeiger Nr. 35 für das Großherzogtum Baden...

Rechtspflege.

Mannheim, 21. Nov. Wegen Körperverletzung im...

erzählt einige krasse Fälle aus seiner Schulpraxis, wo Lehrer...

Frankfurter und Berliner Schulstürze wegen norddeutschen...

Handel und Verkehr.

Frankfurter und Berliner Schulstürze wegen norddeutschen...

Paris, 22. Nov. In der heutigen Börse notieren: Sproz...

Gesellschaft für elektrische Industrie. In der heutigen General...

Sächsische Handelsbank in Dresden. In der gestrigen Sitzung...

Deutscher Handels-Gesellschaft mit beschränkter...

Tabak. (Tabakbericht.) Vom Einkauf ist zu berichten...

Fruchtmärkte. Mexiko, 20. Nov. Kernen 16.80, 16.24, 15.60, Safer 14.20...

Humoristisches.

Zeitungshumor. Die „Derforber Zeitung“ (Nr. 260) be...

Letzte Nachrichten.

London, 22. Nov. Die „Times“ meldet aus Kairo...

Cardoba, 22. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich...

andere Sehenswürdigkeiten. Morgen reisen dieselben nach Madrid...

Der südafrikanische Krieg.

Die Engländer beglücken uns nach wie vor mit erfundenen...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Durban, 22. Nov. Nach einer aus Greytown veröffentlichten...

Südlicher Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 22. Nov. Die englischen Truppen besetzten...

Wien, 21. Nov. Der Kaiser ernannte den Professor der Universität...

Briefkasten.

Nach Söllingen. Wenn Sie Ihren Arbeiter nur 10 Tage...

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 23. Nov. 1899. „Hamlet“. Hierauf: „Gute Nacht, Herr Pantalon“...

Meteorologische Beobachtungen vom 22. Nov., morgens 8 Uhr.

Table with columns: Ort, Barom. 0 Gr., Wind, Stärke, Wetter, Temperatur in Celsius.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Uhr, Barom., Therm., Wind, Regen, Bemerk.

Wien, 22. Nov. 272 cm. Regl. 22. Nov. 102 cm. Waldschut. 21. Nov. 151 cm, Beharrung.

Karlsruhe, 20. Nov. Anna, B. Athanasius Peter-Seib, Schlosser, 1 M.; Marie Buchs, Kaufmanns-Gattin, 59 J.

„Norddeutscher Lloyd“. Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren...

Hohenzollern-Veilchen.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 7 des „Badischen Museums“ beigegeben.

Holzverfeinerung.

Das Vorraat Weichholz verfeinert
Dienstag den 26. November 1899,
früh 9 Uhr,
im Saal im Park an Stammholz:
7 Stämme, 4 Stämme, 1 St. 3
St. an Rumpfholz: 86 St. eid-
enes, 26 St. eidenes, 6 St. hain-
buchen, 7 St. eidenes, an Scheit-
holz: 65 St. eidenes, 85 St. eid-
enes, 209 St. gemittelt, 316 St. eid-
enes; an Kiefernholz: 16 St. eid-
enes, 151 St. eidenes; an Weiden:
1800 gemittelt und 850 forten. 6284.2

Schreibgehilfen.

Jüngere, mit schöner Schrift, werden
zum Abschreiben Eintritte für einige
häufige Kantien gesucht. Schreiben
schöne Proben, die unter An-
sicht des Schreibens sind unter An-
sicht von Schul-, Dienst- und Zeug-
niszeugnissen und Bezeichnung der
Geschäftsart binnen acht Tagen
bei dieser Stelle einzureichen.
Mannheim, 20. November 1899.
Bürgermeisteramt. 6283.2.1

Zu herrschaftl. Commerz.

auch Mitspracherecht, Pension u.
vorrätig. geeignet, ist zu verkaufen: in
800 m hoch geleg., sehr freundl. Schwarz-
waldbau am Fuße des Feldberg,
1 1/2 Stunden von Bad Nauheim, über 3 ha
Acker (2) u. Wald beim Gehäus mit
schönen Parkanlagen, Erbsen (Erp-
proben vorhanden), alles ein Stück,
von 2 Böden begrenzt, — zu Wasser-
kraft vermierbar — incl. 9200 M. Brand-
versicherungsgeld für zusammen
27 000 M. Bauplatz inmitten des Orts,
in herrlich Lage. 6283.1
Herrn Bader, Amalienstr. 27, Karlsruhe.

Heute und täglich frisch eintreffend!

Fr. holl. Angelfisch	pr. Pfd. 30—40 Pf.
Rotungen	60 "
Schollen	50 "
Flußkander	75 "
Dösb. Soles	160 "
Tablau im Anschnitt	pr. Pfd. 50 "
Seehecht im Anschnitt	pr. Pfd. 70—80 "
Steinbutt	160 "

Kieler Dücklinge, Sprossen.

Geräucherte Schellfische.

"Hochsee" Fischhandlung.

Amalienstr. 27.

Seidenstoffe

von 95 Pfg. p. Mtr. anfangend.
Direkt an Bravat. Gedächtniswahl.
Ueberraschend billige Preise.
Garantie für Solidität.
Vergleichen Sie meine Muster.
Angabe, ob schwarz, weiß, farbig.
Seidenhaus S. Mathias,
214 Nürnberg 107. 3369

Zu verkaufen: Gepieltes Pianino.

sehr gut erhalten.
Geigen Nr. 880 Dtl. 6161.2.2
Kaufstraße 22. IV.

Patent-Bureau

KARLSRUHE
KRIEGER'S PATENTANWALT
INGENIEUR'S PATENTANWALT

Gasthof I. Ranges

(Fremdenpension) in einer herr-
lich gelegenen weltbekannten Ba-
de- und Mitteldeutschlands Eisen-
bahnstation. Sitz vieler Behörden
u. höherer Schulen von großem
Garten umgeben, Jahresgeschäft,
mit 34 Zimmern und 52 Betten
— nur von feiner und feinsten
Kundschaft zahlreich besucht, in
bestem Stande, ist wegen Ab-
lebens des Herrn Besitzers billig
feil u. könnte alsbald oder am
1. April übernommen werden.
— Auskunft durch Albert
Kotzinger in Freiburg
i. B. 627.2.1

Konzert-Pianino

in vorzüglicher Vertikung, freu-
dliche, ganzer Stimmung, feines
Rahmenholz, zu 212.00 zu ver-
kaufen. Daselbst feierte vor 21.
1200 und ist dies ein glänzender
Erfolgsergebnis.
M. Hack,
Café Grünwald, 2 Treppen.

Neuarbeit u. Reparaturen

von Gold- u. Silberwaren etc.
E. Scheifele, Adlerstr. 13.

reichlich u. billigst Stellung finden

will, der verlangt per Postkarte die
Deutsche Vakanzenpost in Göttingen
33.24.22

Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe (Baden.)

Nachdem die heutige ordentliche Generalversammlung zur Abänderung der
Statuten nicht beschlußfähig war, werden die Herren Aktionäre der Gesellschaft
für elektrische Industrie hiermit zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

mit der
Tagesordnung:
Änderung der Statuten im Sinne des neuen Handelsgesetzbuches
eingeladen. Dieselbe findet am

Mittwoch den 20. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr,
im Sitzungssaal der Handelskammer dahier, Karl-Friedrichstr. Nr. 30
statt und ist gemäß Paragraph 25 der Statuten ohne Rücksicht auf das vertretene
Kapital beschlußfähig.

Gemäß Paragraph 24 der Statuten sind die Aktien behufs Teilnahme an
der Generalversammlung bis spätestens den 16. Dezember, abends 6 Uhr
bei der Geschäftsstelle,
Ed. Kocle, Homburger,
Karl Aug. Schneider } in Karlsruhe,
zu hinterlegen.
Karlsruhe, den 21. November 1899. 6294.1
Gesellschaft für elektrische Industrie. Püstermann. Schreiber.

Brandmalerei

und
Kerbschnitzerei.

Großes Spezialgeschäft von Ernst Kirchenbauer, Bräuner,
Karlsruhe, Kaiserpassage 9 u. 11 und Baden-Baden, Seifenstraße 14.
In Brennaparate. Musterkatalog gegen 50 Pfg. in Partien
(kommen bei Bestellung in Abzug). 6283.6.1

Carl Ruf, Hofphotogr., Amalienstr. 26, Karlsruhe.

Hiermit empfehle ich mein Atelier bestens und ersuche um
baldigst. Weihnachtsaufträge. 6286.1
Photocrayon, Pigment, Aquarell,
Vergrößerungen.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und
Schnelldampferdienst
Hamburg-New York
Oceanfahrt
circa 6 Tage
via Southampton
und Cherbourg.

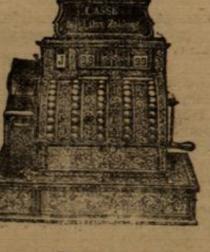


Hamburg - New York
Hamburg - Frankreich
Hamburg - Belgien
Hamburg - England
Hamburg - Portugal
Hamburg - Baltimore
Hamburg - Boston
Hamburg - Philadelphia
Hamburg - Galveston
Hamburg - New-Orleans
Hamburg - Venezuela
Hamburg - Westindien
Hamburg - Mexiko
Hamburg - Canada
Hamburg - Ostasien
Genoa - La Plata
Stettin - New York
New York - Mittelmeer
New York - Brasilien
New York - Ostasien
Orientfahrten
Nordlandfahrten
Neuer mit dem Dampfer der
Besten Italia-Linie
Hamburg - Ostafrika
und mit dem Dampfer der
Hamburg - Südamerikanische L.
Hamburg - Brasilien
Hamburg - Argentinien
Hamburg - Uruguay
In Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopold-
strasse 20. 4764.26.12

Anstalt für Vibrations-Therapie

(System Wulst) D. R. P. 99209.
Karlsruhe, Waldstraße 56, part.
Die Vibrations-therapie (System Wulst) wird angewandt und hat
sich als außerordentlich erfolgreich bei allen Erkrankungen des Bindegewebes,
Nerven und Muskeln, besonders bei
Nicht- und Rheumatismus, Verdauungsleiden
besonders chronischer Stuhlverstopfung erweisen.
Die Anstalt ist geöffnet morgens von 8-1 Uhr, nach-
mittags von 3-8 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr.
Prospekte werden frei versandt.

Deutsche erstklassige Controllkassen



mit 5619.10.9
sämtlichen existierenden Neuerungen
der Firma
Grimme Natalis & Cie.,
größte europäische Registrier-
kassenfabrik Braunschweig.
Generalvertreter für Süddeutschland
Erh. Köberle,
Freiburg i. B.
Prospekte und Zeugnisse stets frei zu Diensten.
Kassen stehen in Karlsruhe zur gef. Besichtigung bei:
Lebensbedürfnisverein, Lokal Ecke Garten- u. Hirschstr.,
Ecke Hirsch- u. Söfenstr.,
Herrn Bader, Amalienstrasse 59 Kontor.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches
(Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat,
geschmacklos, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für
schwächliche, in der Ernährung | Magenranke, Wöchnerinnen,
zurückgebliebene Personen, | an englischer Krankheit
Nervenleidende, Brustranke, | leidende Kinder, Genesende,
sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung,
also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.
Somatose regt in hohem Maße den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. 5048.5.5
Nur echt, wenn in Originalpackung.

Baden. Baden. „Restaurant z. Krokodil“

infolge baulicher Veränderung über den Winter geschlossen.
Wiedereröffnung unter meiner Leitung
Frühjahr 1900.
Carl Oberst.
6286.1

Pforzheimer Parketfabrik Pforzheim

liefert
Eichen u. Buchen Parkete
feine Tafelparkete.
Eichen, Buchen Pitsch-Pine,
Forlen, Tannen Langriemen.
verlegt u. unverlegt. 5223.21.9

ADLER-LINOLEUM Maximiliansau

(Rheinpfalz)
beste erstklassige Qualitätsmarke,
wird zum Belegen von Neubauten seiner ausserordentlichen Haltbar-
keit und hohen Eleganz wegen in Fachkreisen bevorzugt. Eingeführt bei der
Kaiserl. Marine und bei hohen Staats- u. Communalbehörden; verwendet bei den
Postneubauten Rheydt, Strassburg, Karlsruhe (ca. 12 000 qm), bei den preussischen,
bayr., badischen, sächsischen etc. Staats-Eisenbahnen, bei den Stadtbauämtern
München, Hannover, Gotha, Quedlinburg etc., für Schulneubauten, b. Diakonissenhaus I. Frei-
burg i. B., Garnisonlazarett Zweibrücken und Bockenheim-Frankfurt, Irrenanstalt
Stephansfeld, Universitätsklinik Bonn, Universitätsbibliothek Marburg (ca. 5000 qm)
etc. etc. etc.
Niederlage bei: 5461.12.8

W. Müllejan Nachfolger, Kaiserstrasse 138.

VICHY

Wasser (Frankreich)
Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medizinischen Autoritäten
empfohlen.
Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und
Diabetes.
Bei Leberkoliken u. Gallensteinen, Stau-
ungen im Gebiete der Unterleiborgane.
Hopital; Bei sämtlichen dyspeptischen Affektionen.
Comprimés de Vichy-Etat; Geprägte Vichy-
Sole-Tabletten u.
Aussüßen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas).
Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

W. Eims Nachf., Karlsruhe



En gros. Export. En détail.
Karlsruhe 5020.26.10
(Inh. Oskar Friedle).
empfiehlt billigt präparierte Palmen,
Palmenbouquets, blühende Pflanzen,
Tropenbouquets von Früchten und
Stimmen, Ost- und Westindien,
bouquets und Schiller etc. (Körbchen und Gar-
dinen werden zum Füllen angenommen). Bei
ständiger Ausstellung in Vert., Tisch- und Blätter-
arrangements, Lotenbouquets etc. in beiden Häden
Adlerstrasse 7, gegenüber Kaiserstraße und Schloßplatz.

Ostender Austern

stets frisch bei 5520.—13
C. Cartharius.

MAGGI'S KREUZSTERN SUPPEN

à 10 Pfg. 6181.1
das Täfelchen für 1/2 Liter vorzüglich
Suppe, empfiehlt bestens
W. Kupferer, Kaiserstr. 61.

Burgunder

fein, mild, blumig,
à 85 Pfg. die Flasche,
empfiehlt 6277.5.1
Max Homburger,
Weingroßhandlung,
Kronenstr. — Kaiserstr.
124 a.

Alleinverkauf

Arbeiter-Zeit-Kontroll- u.
Registrier-Apparate
„Rocheater“

Das

Lob, welches ich täglich von
meiner langjährigen, treuen
Kundschaft über den von mir
in hiesiger Stadt allein in den
Handel gebrachten Cognac
mit dem roten Kreuz höre, ist
das beste
Urteil
über die vorzügliche gute Quali-
tät dieser Ware.
Der viel feurere franz. Cognac
ist
durch meine Marke vielfach
verdrängt; da mein Cognac
selbst den verwöhnten Ken-
nern am besten
gefällt.
Um Jedermann dienen zu
können, habe den Preis sehr
billig gestellt.
Ganze Flasche Mk. 2.—
Cognac, zuckerfrei, ganze
Flasche Mk. 3.—, vorzögl. für
Reconvaleszenten und Zucker-
kranke. 6027.8.5
J. Klasterer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 100.

„Wahrer Jacob“

der beste aller
MAGNÉTISCHER
PRÄPARAT SEIT 1863. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIERT SEIT 1866 VON
JACOB DROUEN & CO
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhod.
Ist zu haben in Karlsruhe in
den meisten besten Restaurants
783.7.6

Bau-Artikel-Fabrik A. Siebel, Düsseldorf

A. Siebel's Patent-Asphalt
Blei-Isolierung
in allen
Grundmauern,
steilen Läden
unvermeidliche Isolierung
trotzdem
konstante Temperatur
erhält. Preis
überaus billig.
Holzschutzmittel

Berliner Börsen-Kritik

Wer Interesse für die Börse hat,
lese die
„Berliner Börsen-Kritik“.
Probennummern gratis u. franco.
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.

Wer Interesse für die Börse hat

lese die
„Berliner Börsen-Kritik“.
Probennummern gratis u. franco.
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.

Wer Interesse für die Börse hat

lese die
„Berliner Börsen-Kritik“.
Probennummern gratis u. franco.
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.